

HESSEN *natürlich*

Winter 2025

Rebhuhn:
Vogel des
Jahres



Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen des NABU Hessen,



in der Winterausgabe von „Hessen natürlich“ geht es dieses Mal um unseren neuen Vogel des Jahres 2026, das Rebhuhn. Nicht ohne Grund! In unseren Feldfluren muss sich etwas ändern, denn z.B. zwei Drittel aller Offenland-Vogelarten sind in den Roten Listen der bestandsgefährdeten Arten gelistet. Wir brauchen weiterhin und dringender als zuvor einen Kurswechsel in der EU-Agrarpolitik.

Die Intensivierung der Landwirtschaft hat dem Rebhuhn und vielen weiteren sogenannten Feldvogelarten stark zugesetzt. Neben großen Monokulturen und dem Einsatz von Pestiziden ist es vor allem der Verlust von unproduktiven oder ungenutzten Offenlandflächen, wie mehrjährigen Brachen, Blüh- und Altgrasflächen,

der maßgeblich die Bestandsentwicklung beeinflusst. Dabei gibt es durchaus Hoffnung: Denn das Rebhuhn, dessen Bestand in den letzten Jahrzehnten stark eingebrochen ist, reagiert auch auf kleinere Naturschutzmaßnahmen durchaus positiv.

Es sind zwar nicht die ebenfalls notwendigen großräumigen Vernäsungs- bzw. Renaturierungsmaßnahmen, aber z.B. die Anlage und Pflege von Hecken sowie die Schaffung von mehrjährigen Blühflächen tragen dazu bei, dass sich die lokalen Bestände erholen. Von diesen kleineren Maßnahmen brauchen wir noch sehr viel mehr in Hessen.

*Ihr Maik Sommerhage
NABU-Landesvorsitzender*

KLEINER FELDBEWohner MIT GROßER BOTSCHAFT

Das Rebhuhn ist der Vogel des Jahres 2026

Info

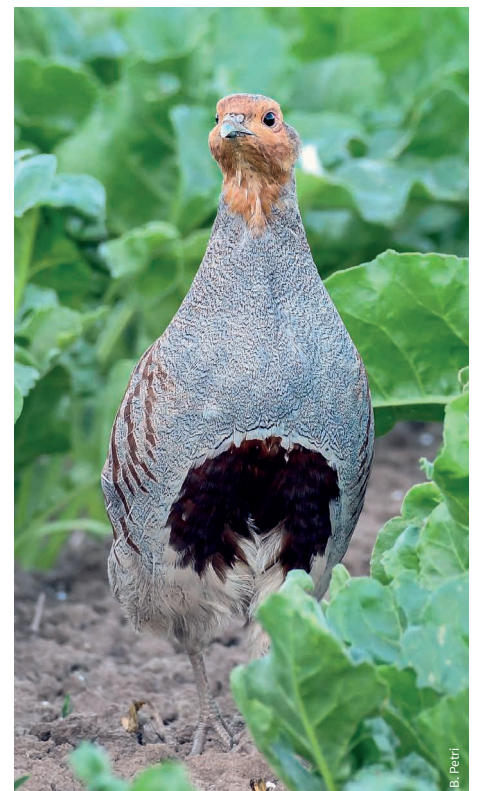
Das Rebhuhn wurde im Oktober von über 184.000 Menschen zum Vogel des Jahres 2026 gewählt.

Mit ihm rückt ein stark gefährdeter Agrarvogel ins Rampenlicht, dessen Lebensraum Äcker und landwirtschaftlich genutzte Flächen sind. Hier erklingt in den frühen Morgen- und späten Abendstunden die raue Stimme der Hähne. Doch das Rebhuhn lässt sich immer seltener hören.

Stark gefährdeter Feldvogel · In Hessen gibt es nur noch 4.000 bis 7.000 Brutpaare des scheuen Feldvogels. Deshalb wird er in der aktuellen Roten Liste der Brutvogelarten des Landes als „stark gefährdet“ eingestuft. In Hessen kommt der Hühnervogel vor allem in klimatisch begünstigten Niederungen unter 300 bis 400 Höhenmetern vor, so im Hessischen Ried, im Reinheimer Hügelland, in der Untermainebene, im Gießener und Marburger Lahntal, in der Wetterau, im Goldenen Grund, im Amöneburger Becken,

in der Niederhessischen Senke, im Fuldaer Becken und im Schwalmthal.

Verschwundene Lebensräume · Die Lage des Rebhuhns war nicht immer so schlecht. Früher war es in Hessen häufig auf den Feldern zu beobachten, doch seit Beginn der 1970er Jahre brachen die Bestände stark ein. Hauptgrund ist die immer intensiver betriebene Landwirtschaft. In der Feldflur sind wichtige Lebensräume des Rebhuhns verschwunden. Felder werden ausgeweitet, Feldraine, Staudensäume und Büsche entfernt, Ackerbrachen schnell neu eingesät. Dazu kommt ein hoher Pestizideinsatz in Feld und Flur. In dieser ausgeräumten Agrarlandschaft findet das Rebhuhn zu wenig Nistplätze und Deckung sowie kaum noch ausreichend Nahrung. Es ernährt sich von grünen Pflanzenteilen, Körnern, Samen und kleineren Insekten. Mehr Infos zum Rebhuhn gibt es unter ► www.vogeldesjahres.de (Dr. Berthold Langenhorst)



Gemeinsam für das Rebhuhn

Der NABU-Kreisverband Groß-Gerau setzt sich zusammen mit Landwirten, Jägern und anderen Umweltverbänden für den Schutz des gefährdeten Rebhuhns ein

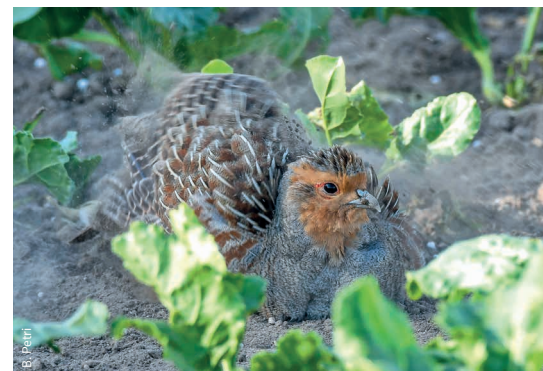
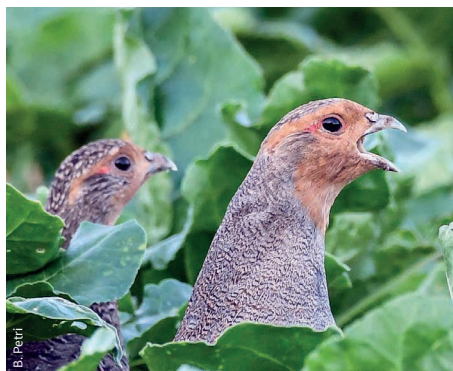


Die Kooperation im Naturschutz spielt für den NABU eine große Rolle. Wenn verschiedene gesellschaftliche Akteure konstruktiv zusammenwirken, kann viel für den Schutz der biologischen Vielfalt erreicht werden. Ein gutes Beispiel ist der Rebhuhnschutz. Im Landkreis Groß-Gerau kümmern sich im Rahmen des bundesweiten Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ viele verschiedene Beteiligte um das Wohl des Rebhuhns. Der Landschaftspflegeverband mit Dr. Sabrina Backhaus koordiniert das lokale Projekt im Hessischen Ried. Landschaftspflegeverbände sind gemeinnützige Vereine, deren Vorstand gleichberechtigt mit Vertretern aus Naturschutz, Kommunalpolitik und Landwirtschaft besetzt ist. Ihr Hauptzweck ist die praktische Landschaftspflege. Der NABU-Kreisverband Groß-Gerau ist mit Helmut Lunz im Vorstand vertreten.



Schon 300 Rebhuhn-Ressorts · In den ersten Projektjahren wurden gemeinsam mit Landwirten schon rund 300 Hektar Rebhuhn-Ressorts in der freien Feldflur geschaffen. Die Einrichtung von Brut- und Küken-Lebensräumen wird von verschiedenen Bauern vor Ort im Rahmen der Bewirtschaftung umgesetzt. Der Schutz des Rebhuhns wird wesentlich über das Hessische Agrarumweltprogramm (HALM) finanziert. Aus dem Fördertopf erhalten die Landwirte Zahlungen für ihre Naturschutzleistungen. Peter Pohlmann und Dr. Sabrina Krausch vom zuständigen Landwirtschaftsamt unterstützen durch ihre Beratung den Artenschutz in der Landwirtschaft. „Leistungen für Naturschutz müssen sich lohnen. Dann ist auch die Landwirtschaft im Einsatz für die Natur“, erklärt Peter Pohlmann.

Viel freiwilliges Engagement · Gut hundert Freiwillige, dabei viele NABUs, BUND-Aktive sowie Jäger, erfassen jedes Jahr im Februar und März auf rund 150 Zähl-



Rebhühner gehören zu den Hühnervögeln. Auf dem Rücken sind sie vorwiegend braungrau marmoriert, ihre Brust ist grau und das Gesicht orangebraun gefärbt. Das Rebhuhn brütet in dichtem Gebüsch und Hecken. Darum kann es schwierig sein, den scheuen Feldvogel zu entdecken. Am besten ist er an Feldrändern und -säumen zu beobachten, da dort die Vegetation nicht zu hoch ist. Das Rebhuhn ist ein Standvogel, es lebt das ganze Jahr über bei uns.

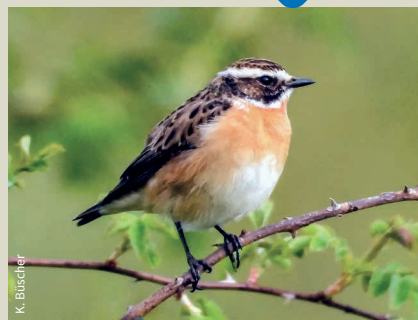
routen die Rebhühner im Projektgebiet. Mit knapp drei Rebhühnern pro 100 Hektar Agrarfläche geht es dem bedrohten Rebhuhn im Landkreis Groß-Gerau vergleichsweise gut. Trotzdem ist der Hühnervogel akut vom Aussterben bedroht.

Deshalb ist die Wahl des Rebhuhns zum Vogel des Jahres 2026 ein wichtiger Impuls für den Vogelschutz. Gemeinsam und gestärkt werden der NABU und die anderen Aktiven ihren Einsatz für die Artenvielfalt fortsetzen. (Bernd Petri)

Wo sind unsere Feldvögel hin?

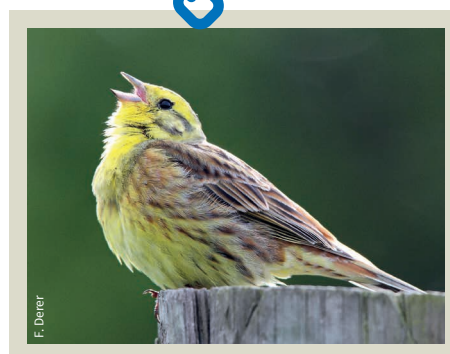
Ob Rebhuhn, Feldlerche, Kiebitz oder Goldammer – immer mehr heimische Feldvögel geraten durch eine nicht nachhaltige Landwirtschaft in große Bedrängnis

Ein Frühling ohne das „kurräc“ der Rebhühner in der Dämmerung oder ein „priiit“ der Feldlerchen über den Feldern – kaum vorstellbar und doch längst Realität. Während die Rebhühner nur zur Paarungszeit in den Abendstunden rufen, kündete ihr Ruf einst vielerorts den Beginn eines neuen Vogeljahres an. Heute verstummt diese Stimme mehr und mehr. Seit den 1980er-Jahren sind die Bestände des Rebhuhns in Deutschland um rund 90 Pro-



zent zurückgegangen. Und auch viele andere Feld- und Wiesenvögel geraten zunehmend in Bedrängnis. Laut der Roten Liste der Brutvögel Hessens verzeichnen Kiebitz, Feldlerche, Wiesenpieper und Braunkehlchen Rückgänge von über 50 Prozent, Goldammer und Feldsperling von über 20 Prozent.

Immer weniger Feldvögel · Die Ursachen für diese dramatischen Verluste sind bekannt und nur schwer zu übersehen. Unsere Agrarlandschaften haben sich in den letzten Jahrzehnten tiefgreifend verändert. Wo früher strukturreiche Felder, Hecken und Ackerränder ein Mosaik aus Lebensräumen bildeten, dominieren heute große, auf maximalen Ertrag getrimmte Schläge. Der Einsatz von Pestiziden, Düngemitteln sowie die Entwässerung von Feuchtflächen lassen kaum noch Platz für Wildpflanzen und Insekten und somit die Grundlage vieler Feld- und Wie-



senvogelarten. Mit dieser Grundlage verschwinden auch die Gesänge, die unsere Kulturlandschaft einst prägten.

Wichtiger Biotopverbund · Wir sprechen oft von Begriffen wie Biodiversität, Klimawandel, Insektensterben oder Intensivierung der Landwirtschaft, doch zu selten über ihre direkte Verbindung miteinander. Wenn Blühpflanzen fehlen, fehlen Insekten. Fehlen die Insekten,

verlieren Vögel ihre Nahrungsgrundlage. Wir müssen diese Themen verbunden und ganzheitlich sehen. Ob unsere Feldvögel eine Zukunft haben, entscheidet sich an der Struktur unserer Landschaft. Sie brauchen keine großen Reservate, sondern eine vernetzte Kulturlandschaft, in der sich Lebensräume berühren. Wenn Hecken wieder angelegt werden, Feldweg-Säume wieder blühen dürfen und Feuchtmulden erhalten bleiben, entsteht ein Biotopverbund, der Nahrung, Deckung und Brutplätze verknüpft. So können Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche wieder genügend Lebensraum finden.

Vielfalt zulassen · Dennoch entsteht ein solcher Verbund nur, wenn viele kleine Maßnahmen ineinandergreifen. Er erfordert den Willen, Vielfalt zuzulassen – auf den Feldern, an den Wegen, in der Gesamtheit der landwirtschaftlich stark geprägten Landschaft. Jede Hecke, jeder Altgrasstreifen, jeder Quadratmeter an Ackerbrache oder naturnaher Blühfläche kann Teil eines größeren Netzes sein.

Gesunde Ökosysteme · Ein funktionierender Biotopverbund ist damit mehr als Naturschutz: Er ist ein Fundament für nachhaltige Landnutzung und gesunde Ökosysteme. Dort, wo wieder Vielfalt entsteht, kehren auch die Stimmen der Feldvögel zurück – ein Zeichen, dass sich die Landschaft erholt. (Marielle Theiß)

EHRENPRÄSIDENTIN VON BIRDLIFE INTERNATIONAL BESUCHT DEN NABU

Mit Prinzessin Takamado von Japan auf Vogelexkursion

Mitte Oktober besuchte die Ehrenpräsidentin von BirdLife International, Prinzessin Takamado von Japan, den NABU und ließ sich von den Ornitholog*innen Frank Philip Gröhl, Ruth Orthwein und Bernd Petri die herbstliche Vogelwelt des NSG Mönchbruch bei Mörfelden-Walldorf sowie das NABU-Schutzgebiet "Bruchwiesen bei Büttelborn" zeigen. Mit großem Spektiv ausgestattet, konnte die begeisterte Ornithologin einiges entdecken. Zu den Highlights gehörten nicht nur 150 Weißstörche in den Bruchwiesen, sondern auch Eisvogel, Graureiher, Wiesenpieper, Rotmilan, Kolkrahe und Silberreiher.

Prinzessinnen-Baum · Als Erinnerung an den Besuch der BirdLife-Ehrenpräsidentin wurde am Ende eine echte Schwarzpappel im Schutzgebiet gepflanzt, die „Prinzessinnen-Pappel“. Ilka Linke und Jochen Struch hatten vorher alles für die Pflanzaktion vorbereitet. (Bernd Petri)



GROßE CITIZEN SCIENCE-AKTION ZUR MELDUNG VON MEISTER ADEBAR

NABU ruft zur Meldung von Weißstörchen im Winter auf



Weißstörche in dichtem Winternebel und stiebendem Schnee: Dieser Anblick ist seit einigen Jahren in Hessen nicht mehr ungewöhnlich. Der NABU ruft wieder bis zum 31. Januar 2026 zum Melden von Weißstörchen auf, die im Winter bei uns bleiben und nicht in den Süden ziehen. Jeder kann bei diesem Citizen-Science-Projekt mitmachen und helfen, Weißstörche besser kennenzulernen und zu schützen.

Hessen ist Mekka der Störche · Die ersten Meldeaktionen in den beiden vergangenen Jahren zeigten, dass mehrere hundert Vögel bei uns überwinterten. Hessen ist dabei ein Mekka überwinternder Weißstörche. So haben im letzten Winter allein im Hessischen Ried 520 Weißstörche die kalte Jahreszeit verbracht. Sie gehören zu den Westziehern, die im Herbst eigentlich über Frankreich und Spanien bis nach Afrika ziehen.

Immer mildere Winter · Für das veränderte Verhalten der Westzieher gibt es gute Gründe. Der NABU-Weißstorchexperte Bernd Petri weiß, warum: "Die Klimaerwärmung spielt eine Rolle. In immer milderen Wintern finden Weißstörche als Nahrungsopportunisten auch bei uns genug Mäuse, Würmer, kleine Fische und Abfall auf offenen Mülldeponien". Denn Weißstörche ziehen vor allem wegen der Nahrungsknappheit im europäischen Winter in den Süden. Finden sie hier ausreichend Futter, ersparen sich einige von ihnen den kräftezehrenden Zug. Außerdem sind sie im nächsten Frühling dann früher in den Brutgebieten und können die besten Neststandorte besetzen. Die Winterkälte ist für sie kein Problem.

Störche melden · Überwinternde Weißstörche können online gemeldet werden unter ► www.NABU-naturgucker.de/weissstorch (Dr. Berthold Langenhorst)

DER HESSEN PARK WIRD „FLEDERMAUSFREUNDLICHES HAUS“

Fledermäuse fliegen voll auf Freilichtmuseum



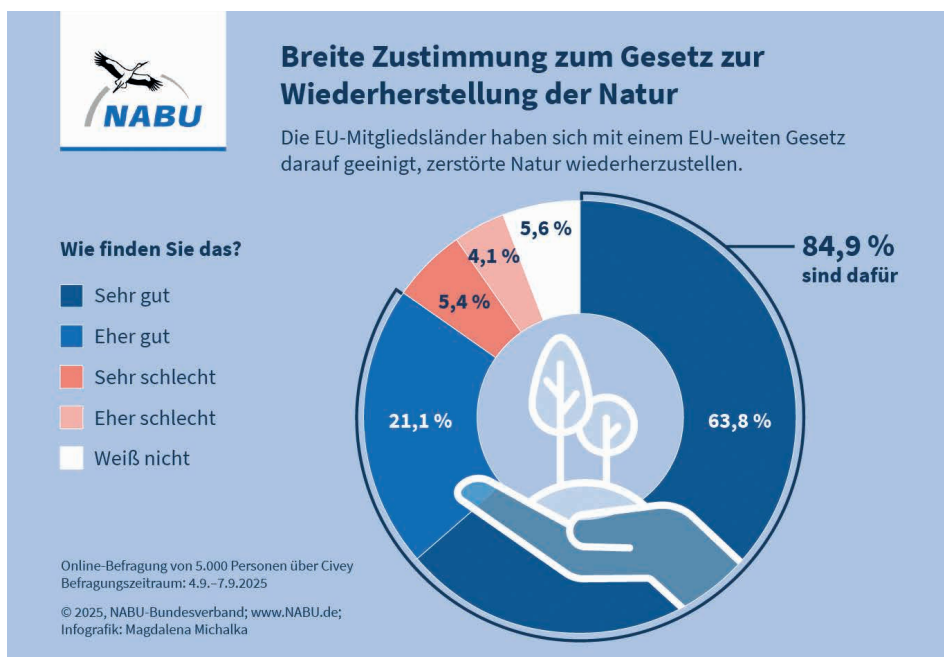
Im Oktober wurde das Freilichtmuseum Hessenpark bei Neu-Anspach vom NABU-Landesvorsitzenden Maik Sommerhage und von Michael Ruhl, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, als „Fledermausfreundliches Haus“ ausgezeichnet. Das Freilichtmuseum arbeitet bereits seit vielen Jahren auf unterschiedliche Weise erfolgreich mit dem NABU zusammen und hat schon an vielen historischen Gebäuden Hilfsmaßnahmen für heimische Tierarten umgesetzt. Mit der Auszeichnung ehrt der NABU nun die hessenweite Vorbildfunktion für den Fledermausschutz. Die alten Fachwerkbauten und die hohe Pflanzen- und Strukturvielfalt des Geländes machen den Hessenpark zu einem wahren Paradies für Fledermäuse. Mehr Infos zum Projekt gibt es unter ► www.nabu-hessen.de/fledermaus (Dr. Berthold Langenhorst)

GROßE UNTERSTÜTZUNG FÜR WIEDERHERSTELLUNG DER NATUR

Hessen wollen mehr politischen Willen für Naturschutz

Die Menschen in Hessen befürworten parteiübergreifend mit einer großen Mehrheit von fast 85 Prozent das EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur und wünschen sich mit einem deutlichen Vorsprung von knapp drei Vierteln einen stärkeren politischen Umsetzungswillen. Das zeigt eine aktuelle repräsentative Umfrage, die im Auftrag des NABU durchgeführt wurde. Das Gesetz trat vor einem Jahr in Kraft.

Überwältigende Mehrheit · Bundesweit liegt bei den Anhänger*innen der Regierungsparteien CDU/CSU und SPD die Zustimmung zum Gesetz zur Wiederherstellung der Natur bei etwa 90 Prozent, nur noch übertroffen von der Zustimmung der Anhänger*innen der Grünen und der Linken. Die NABU-Umfrage zeigt klar: Die Menschen erwarten, dass die Politik auch in Hessen jetzt handelt und konkrete politische Maßnahmen für den Schutz und die Wiederherstellung der Natur ergreift. (Maik Sommerhage)



Die EU-Mitgliedsländer haben sich 2024 mit einem EU-weiten Gesetz darauf geeinigt, zerstörte Natur wiederherzustellen. Die Erreichung dieser Ziele erfordert die vorausschauende Planung von Wiederherstellungsmaßnahmen. Die Verantwortung für die Auswahl und Umsetzung der Maßnahmen liegt vor allem bei den Bundesländern.

Falscher Bürokratieabbau

Bürokratieabbau ist zum Modewort geworden. Ärgerlich nur, dass dabei viel Symbolpolitik gemacht wird. Denn viele Regelungen wurden eingeführt, um Menschen oder Güter zu schützen. Also sucht die Politik fieberhaft nach Dingen, die sie streichen kann, ohne dass es viele Leute stört. Aber leider auch, ohne dass es Genehmigungsverfahren wirklich beschleunigt: Aktuell wird in Hessen ein Entbürokratisierungsgesetz vorbereitet, das Änderungen zum Negativen im Naturschutzrecht vorsieht.

Schwächung des Naturschutzes · Darin ist eine Entmachtung der Naturschutzbehörden bei drohender Zerstörung von gesetzlich geschützten Biotopen geplant. Auch Naturschutzverbände dürfen nicht mehr Stellung dazu nehmen. So werden Planungen künftig schlechter und angreifbarer, möglicherweise sogar durch Klagen verzögert. Auch die Bürgerbeteiligung soll eingeschränkt werden: Die Vertreter im Landesnaturschutzbeirat sollen künftig keine Anträge mehr stellen können und müssen auch nicht mehr rechtzeitig informiert werden. So entsteht Politiker-Verdrossenheit und eine qualitativ schlechtere Umsetzung von Naturschutz. Wo es keine Diskussion und Beratung mehr gibt, werden öffentlich ausgetragene Konflikte zunehmen. (Mark Harthun)

Moorführung verschenken



Der NABU bietet jetzt etwas ganz Besonderes an: einen Geschenkgutschein für eine NABU-Moorführung durch das Rote Moor im Biosphärenreservat Rhön. Der Gutschein lässt sich zum Geburtstag, zu einem Jubiläum, zu Weihnachten oder zu einem anderen Anlass verschenken. Mehr Informationen gibt es unter ► www.nabu-moorfuehrer.de (Vera Börner)

Gegen Kormoranjagd



In einer aktuellen Stellungnahme spricht sich der NABU Hessen gegen die von der Landesregierung geplante erleichterte Jagd auf den Kormoran aus. Statt pauschaler Abschüsse des Wasservogels braucht es einen sinnvollen und gezielten Schutz der heimischen Fischarten und ihrer Lebensräume. Der Kormoran ist laut der Roten Liste der Brutvögel Hessens in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Im ganzen Bundesland gab es in diesem Jahr gerade einmal 464 Brutpaare in 18 Brutkolonien. (Mark Harthun)

Auf zur großen Nussjagd



Haselmäuse sind klein, scheu und nachts unterwegs, also schwer zu beobachten. Um herauszufinden, wo sie in Hessen noch vorkommen, rufen NABU und NAJU Kinder zur Jagd auf die Fraßspuren des kleinen Bilchs an herabgefallenen Nüssen auf. Bis Ende Januar können sich Schulklassen, Kindergruppen und Familien auf die Suche nach angeknabberten Haselnüssen begeben und dabei der scheuen und gefährdeten Haselmaus auf die Spur kommen. Mehr Infos: ► www.nussjagd-hessen.de (Dr. Berthold Langenhorst)

Viele kreative Projekte

Beim großen Mitmachprojekt „Handeln JETZT!“ konnten in der Saison 2024/2025 insgesamt 26 Jugendgruppen gefördert werden



Die Saison 2024/2025 war ein erfolgreiches Jahr für das Mitmachprojekt „Handeln JETZT!“ von NAJU, Naturfreundejugend und BUNDjugend. Die prämierten Gruppen erhielten eine Förderung von jeweils 300€, um eigene Projekte zu Biodiversität und Klimaschutz umzusetzen. So wurden z.B. Sandarien, Fledermauskästen, Hochbeete, Teiche und Kompostklos gebaut. Einige der Projekte konnten vor Publikum auf dem NAJU-Landeslager vorgestellt und gefeiert werden. Landesjugendsprecher Felix Schneeweiß dankte allen Gruppen.

Projekt einreichen · Noch bis 2029 können dreimal jährlich eigene Projekte beantragt werden. Mehr Infos gibt es unter www.handeln-jetzt.org (Anne Naumann)



NAJU GROSS-GERAU BEGEISTERT KINDER FÜR DIE LEBENDIGE NATUR

Insekten beobachten und Äpfel probieren ist gut



Im September 2023 wurde in Groß-Gerau Dornheim eine neue NAJU-Kindergruppe gegründet. Kinder im Grundschulalter können hier die heimische Natur bei monatlichen Treffen spielerisch erleben und kennenlernen.

Natur im Mittelpunkt · An verschiedenen Orten in der Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Tiere und Pflanzen zu entdecken und mehr über diese herauszufinden. Dabei steht jedes Treffen unter einem Oberthema. So werden beispielsweise Insekten auf Blühflächen gesucht, der Lebensraum Teich erkundet oder den Vogelstimmen im Wald gelauscht. Auch passende Spiele und Bastelangebote sind eine regelmäßiger Teil des NAJU-Programms. „Insekten beobachten und als wir Äpfel probiert haben, war auch gut“, findet das Gruppenmitglied Korvina.

Geleitet wird die Gruppe von Katja und Nadia, zwei erfahrenen Ehrenamtlerinnen und auch die beiden jungen Erwachsenen im Freiwilligendienst des NABU Groß-Gerau kommen regelmäßig zur Unterstützung dazu. Sie alle sind selbst gerne in der Natur unterwegs und wollen ihre Begeisterung und ihr Wissen mit den Kindern teilen.

Junge Menschen begeistern · Es ist ihnen wichtig, dass „Kinder die Natur mit allen Sinnen erfahren“, erklärt Nadia. Besonders gefällt ihnen die gute Teamarbeit und, so Katja, dass „sich immer mehr junge Menschen für die Natur begeistern und alle Kinder hervorragend mitmachen“. Das Ziel ist es, eine feste Gruppe zu haben, damit sie weiterhin innovativ, herzlich und leidenschaftlich weiterarbeiten und gemeinsam begeisterungsfähig bleiben können. (Antonia Hey)

NAJU MERNES/JOSSATAL BAUT RIESEN-INSEKENTENHOTEL

Große Nisthilfe für kleine Bienen und Krabbeltiere



Groß ist nicht immer besser, in diesem Fall aber schon. Da waren sich die fast zwanzig Kinder der NAJU Mernes/Jossatal einig, als sie vor ihrem über zwei Meter hohen fertigen Insektenhotel standen. Im Inneren des stabilen Rahmens aus Vollholz befinden sich 24 kleine Holzkästen. Jeder Kasten ist gefüllt mit Bambusröhren und bietet eine eigene Nisthilfe für Wildbienen sowie andere Insekten. Ein einzelner Kasten war den NAJUs aber nicht genug, sie wollten ein großes, ein imposantes, ein Riesen-Insektenhotel bauen.

Große Kinderstube · Rechtzeitig zur Einweihungsfeier wurde das Quartier für Flug- und Krabbekünstler noch fertig. Jedes Kind gestaltete, bestückte und bemalte einen der vielen Kästen. Die Betreuer des NABU Mernes/Jossatal halfen beim Einsetzen der Module in den Rahmen. Nach getaner Arbeit standen alle vor der neuen Nisthilfe und freuten sich über das weitere Aushängeschild des Biotops im Steinbachstal bei Jossa.

Nützliche Nisthilfen · Insektenhotels bieten Wildbienen, Solitärwespen und an-

deren Nützlingen gute Orte zum Nisten und Überwintern. Da in vielen Gärten natürliche Strukturen wie hohle Stängel oder altes Holz fehlen, kann ein Insektenhotel gezielt Ersatz schaffen.

Mit Tierwelt vertraut machen · Das Bauen und Anbringen von Nisthilfen dient nicht nur dem Artenschutz, sondern eignet sich auch hervorragend, um Kindern und Jugendlichen Beobachtungsmöglichkeiten zu geben und sie mit unserer heimischen Tierwelt und ihren Gefährdungen vertraut zu machen. (Sabine Graf)

EINLADUNG ZUR NAJU-VOLLVERSAMMLUNG AM 8.2.2026

Aktiv mitbestimmen für die Zukunft der NAJU Hessen

Liebe NAJU-Mitglieder und Interessierte, hiermit lädt der NAJU-Landesvorstand herzlich zur diesjährigen Vollversammlung der NAJU Hessen e.V. am 8.2.2026 um 9:30 Uhr im Naturfreundehaus Wetzlar ein. Das Haus liegt in der Schützenstraße 13 in 35578 Wetzlar.

Aktiv mitbestimmen · An der NAJU-Vollversammlung können alle hessischen NAJU-Mitglieder teilnehmen und über die Geschicke des Jugendverbands mitbestimmen. Wer teilnehmen möchte, sollte sich über das Anmeldeformular auf der

NAJU-Webseite unter www.naju-hessen.de anmelden oder eine Anmelde-Mail schicken an ► mail@naju-hessen.de

Tagesordnung der Vollversammlung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Wahl von Sitzungsleitung und Protokollführung
4. Genehmigung des Protokolls der letzten Vollversammlung
5. Bericht des Landessprecherrats und der Geschäftsstelle

6. Kassenbericht 2024
7. Bericht der Kassenprüfer*innen
8. Entlastung des Vorstands für das Rechnungsjahr 2024
9. Neuwahl des Landesvorstands
10. Neuwahlen des/der Kassenprüfers*in
11. NAJU-Veranstaltungsprogramm für das Jahr 2026
12. Haushaltsplan 2026
13. Wahl der Bundesdelegierten 2026
14. Verschiedenes

Der NAJU-Landesvorstand

Unsere Moore brauchen Ihre Hilfe

Der Schutz unserer letzten Moore sichert Zukunft. Moore speichern viel Kohlenstoff und beherbergen eine einzigartige Artenvielfalt. Helfen Sie uns mit Ihrer **Weihnachtsspende**, das wundervolle Niedermoor bei Öhlklingen im Odenwald zu retten.



Tief im Odenwald liegt ein verborgenes Naturjuwel: das Niedermoor bei Öhlklingen. Im Frühjahr blühen dort Fieberklee, Breitblättriges Knabenkraut und Schmalblättriges Wollgras, während über den Feuchtwiesen seltene Schmetterlinge gaukeln und der Schwarzstorch auf Nahrungssuche geht.

Gefährdete Tiere und Pflanzen · „Mit rund zehn Hektar Fläche und einer bis zu einem Meter mächtigen Torfschicht ist dies eines der letzten großen zusammenhängenden Niedermore Südhessens“, erklärt Anne Michaeli von der NABU-Stiftung

Hessisches Naturerbe. „Durch die besondere Topografie und den Wasserreichtum leben hier auf engem Raum außergewöhnlich viele Tier- und Pflanzenarten. Dieses Naturerbe müssen wir retten!“

Ihre Spende zählt · Lange war ungewiss, ob das gelingt. Doch dank Beharrlichkeit, viel Überzeugungskraft und der großartigen Unterstützung der Gemeinde Wald-Michelbach, die Flächentauschmöglichkeiten anbot, sind inzwischen alle Eigentümer*innen zum Verkauf bereit. Die Gemeinde übernimmt 3,4 Hektar. Für den Ankauf der verbleibenden 6,6 Hektar be-

nötigen wir 135.000 Euro. Bitte helfen Sie mit Ihrer Weihnachtsspende, dieses einzigartige Moorparadies im Odenwald zu bewahren – für die Natur, das Klima und kommende Generationen. Jeder Beitrag zählt! (Salome Beiten)



Anne Michaeli freut sich über Ihre Spende



Der Schwarzstorch ist als scheuer Waldbewohner auf ungestörte Feuchtfächen mit reichem Nahrungsangebot in Waldnähe angewiesen.



Der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist ein echter Spezialist, der zum Überleben Feuchtwiesen und besondere Ameisen benötigt.



Das Schmalblättrige Wollgras zeigt intakte Moore an und bietet Raupenfutter für Schmetterlinge sowie Unterschlupf für Kleintiere.

Der dunkle Torfboden kann viel Kohlenstoff speichern und dadurch das Klima stabilisieren.



Helfen Sie uns beim Moorschutz!



Mit **57 €** sichern Sie 28 Quadratmeter Moorfläche für seltene Pflanzen wie Wollgras und Fieberklee.



Mit **123 €** sichern Sie 60 Quadratmeter wertvolle Feuchtwiesen für den Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling.



Mit **164 €** sichern Sie dauerhaft 80 Quadratmeter Lebensraum für den gefährdeten Schwarzstorch.

Ihr Weihnachtsgeschenk an die Natur

Bitte hier
Scannen



Unterstützen Sie den Moorschutz im Odenwald! Sie können uns Ihre Spende entweder unter www.Hessisches-Naturerbe.de oder per Überweisung zukommen lassen. Bitte geben Sie stets Ihren Namen sowie Ihre Adresse und den Verwendungszweck „Spende-Öhlklingen“ an.

Bei Fragen rund um Ihre Spende steht Ihnen Salome Beiten zur Verfügung, Tel.: 06441-67904-13, E-Mail: Salome.Beiten@NABU-Hessen.de

Überschüssige Spendenerträge setzen wir zur Deckung anderweitiger Kosten in diesem Projektgebiet ein. Gerne geben wir Ihnen hierzu Auskunft.

Unser Spendenkonto

NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe

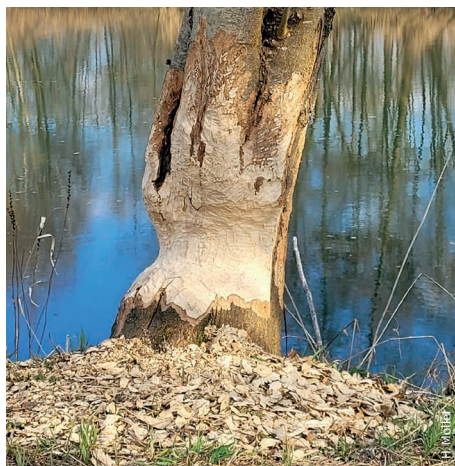
Betreff: „Spende Öhlklingen – Vorname – Nachname – Adresse“

Sparkasse Wetzlar

IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60

Zwei Biberreviere in Marburg

Biber sind in Hessen mittlerweile wieder an allen größeren Flüssen heimisch. Auch an der Lahn bei Marburg sind sie zu Hause.



In diesem Sommer wurden an der Lahn im Stadtgebiet von Marburg an vielen Orten Biber gesichtet. Es konnten auch zwei junge Biber beobachtet und fotografiert werden. Im nördlichen und auch im südlichen Abschnitt der Lahn im Stadtgebiet sind Biberburgen entstanden. Biberburgen sind in dem Bereich der Stadtmitte jedoch nicht zu erwarten, da die Uferböschungen hier vielfach mit Steinen befestigt und zum Teil begradigt wurden. Der NABU geht somit von zwei bis drei Biberrevieren an der Lahn aus. Auch im Zufluss Ohm wurden Biber mit Nachwuchs gesichtet. Im Winter ernähren sich Biber von der Rinde von Weichhölzern wie Weiden, Pappeln und Obstbäumen. Deshalb sollte man seine Bäume schützen. (Hartmut Möller)

Schwalbenfreunde in Nonnenroth ausgezeichnet

In Nonnenroth im Landkreis Gießen gibt es immer weniger Schwalben. Mit der Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ möchte der NABU Nonnenroth diesem Trend entgegenwirken und hat in 2025 Menschen und Häuser gefunden, bei denen die Glücksbringer herzlich willkommen sind. Im Rahmen der Aktion konnte nun die Familie Wolfgang Perponcher mit der Urkunde und Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ ausgezeichnet werden. (Heinz Weiss)



NABU DARMSTADT SORGT FÜR MEHR ARTENSCHUTZ

Bauen für Segler und Fledermäuse



Der NABU Darmstadt wurde kürzlich von Familie Backhaus angesprochen. Im Rahmen von Umbau- und Sanierungsarbeiten an einem viergeschossigen Gebäude wurde unter anderem das Dach neu gedeckt. Im Zuge dieser Bauarbeiten wollte Familie Backhaus auch die Belange des Naturschutzes berücksichtigen.

Artenschutz am Gebäude · Die Spezialisten des NABU Darmstadt berieten hinsichtlich Brutmöglichkeiten für Vögel und Fledermäuse. So wurden insgesamt sechs



Nistkästen für Mauersegler unter dem Dachüberstand angebracht. Weiterhin wurden Einflugmöglichkeiten für Fledermäuse in den Spitzboden geschaffen. Auf Anraten des NABU wurden Spalten hergestellt und vorhandene Belüftungsöffnungen so verkleinert, dass zukünftig nur noch Fledermäuse hindurch passen. Dieses Beispiel zeigt, wie man mit relativ einfachen Maßnahmen Vögeln und Fledermäusen Brutmöglichkeiten in der Stadt schaffen kann. Nun ist zu hoffen, dass die neuen Hilfen von den Tieren angenommen werden. (Stefan Schütz)

NABU BABENHAUSEN VERANSTALTET WORKSHOP

Trinkschalen für die Igel im Garten

Etwa dreißig Kinder und ihre Eltern kamen zum Igel-Workshop des NABU Babenhausen zusammen, den er gemeinsam mit dem Verein Stachelnasen Obernburg durchführte. Nach kurzer Einführung begannen die Kinder Tonuntersetzer zu bemalen, um daraus Trinkschalen herzustellen. Das trockene Frühjahr hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, Tieren Möglich-

keiten zur Wasseraufnahme bereitzustellen. Davon profitieren nicht nur Igel, auch Insekten und Vögel freuen sich darüber. Während die Farben trockneten, gab Frau Beer vom Verein Stachelnasen viel vom ihrem Wissen und ihren Erlebnissen aus der Auffangstation weiter. Mit den Kunstwerken in der Hand traten die Kinder den Heimweg an. (Stefan Büttner)



NABU KORBACH AUF FLEDERMAUSKONTROLLE

Braune Langohren im Hochbehälter

Viele Jahrzehnte lang blieb ein alter Hochbehälter bei Korbach ungenutzt. Im Sommer 2023 wurde der Hochbehälter von der NABU-Gruppe zu einem Fledermausquartier umgebaut. Dabei wurden damals speziell perforierte Steine unter der Decke befestigt. In diesen Lochsteinen können sich die fliegenden Säugetiere sehr gut festhalten. Mittlerweile haben nun Braune Langohren (*Plecotus auritus*) das attraktive Winterquartier für sich entdeckt. Der kühle und feuchte Hochbehälter hält auch bei sehr starken und längeren Frostperioden eine konstante Temperatur um 6-8 °C. Somit ist das NABU-Fledermausquartier eine erstklassige Adresse für die Winterschläfer. (Thorsten Kleine)

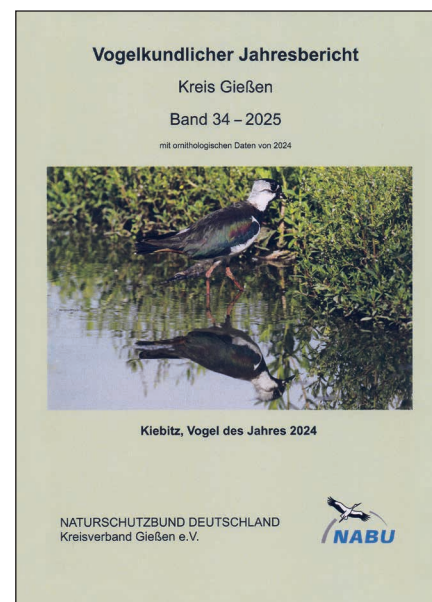


Neue 34. Ausgabe der Vogelkundlichen Jahresberichte

Der NABU-Kreisverband Gießen hat den 34. Band der „Vogelkundlichen Jahresberichte“ für den Kreis Gießen veröffentlicht. In ehrenamtlicher Arbeit wurden Beobachtungsdaten des vergangenen Jahres – insgesamt ca. 71.800 Datensätze – u.a. auch aus Onlinemeldeportalen wie NABU|naturgucker und Ornitho – ausgewertet und zusammengefasst. Zu jeder im Kreisgebiet brütenden Vogelart sowie zu den durchziehenden Arten gibt es einen Abschnitt zum aktuellen Vorkommen, die teilweise mit Grafiken oder auch mit Belegfotos versehen sind. So kann man beispielsweise feststellen, wie es um den diesjährigen Vogel des Jahres, den Hausrotschwanz, im Kreis Gießen bestellt ist: Wann wurden im Frühjahr die ersten Exemplare des Kurzstreckenziehers gesehen? Wie viele Brutpaare gab es in den regelmäßig untersuchten Gebieten? Hat sich die Zahl der Überwinterer erhöht?

Weitere Beiträge befassen sich mit dem Bruterfolg von Kohl- und Blaumeisen auf bewirtschafteten Obstwiesen, einer mehrjährigen Brutvogel-Kartierung in Fernwald und einem Nachruf auf Günter Guggelsberger. (Lioba Krämer)

► Bezug für 8,00 € zzgl. Versandkosten bei lioba.kraemer@t-online.de



Der NABU Wettsaasen sorgt sich um Weißstörche

Nicht nur in Wettsaasen kam ein Storchenpaar 2025 bereits Mitte Februar zurück. Auch im Vogelsberg und in ganz Hessen wurde die frühe Rückkehr von Störchen beobachtet. Der trockene Frühling war für sie sehr schwierig, da es zu wenig Nahrung für den Nachwuchs gab. Insgesamt sind dem NABU im Vogelsberg derzeit 50 Storchenhorste bekannt. 21 davon blieben unbesetzt. Begonnene Bruten gab es in 29 Horsten. Davon waren 20 erfolgreich mit wahrscheinlich 37 ausgeflogenen Jungvögeln. Das war das schlechteste Brutergebnis bei Weißstörchen seit Jahren. (Karin Brand)



NABU GRÜNDET NEUE GRUPPE IN GEMÜNDEN

Mit einem Teamvorstand an den Start



Die Weißstörche sind schon da, jetzt folgt eine neue eigenständige NABU-Gruppe ihrem Wappenvogel. Ende August fand in der Wohrstadt die Gründungsversammlung statt. In Gemünden engagieren sich viele Menschen für die Natur. Seit über 20 Jahren fanden dort regelmäßige NABU-Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Naturinteressierte statt: Fledermauserlebnisaufenthalte, Ferienspielführung, Zeltwochenenden, Aufstellung von Storchhorsten oder Fledermaus-Monitoring an der Stadtkirche. Mehr als 70 Männer und

Frauen sind mittlerweile NABU-Mitglieder in Gemünden. Nach zwei Vorträgen über Weißstörche und Vogelstimmen durch den stellvertretenden NABU-Landesvorsitzenden Bernd Petri meldeten sich weitere Interessierte.

Teamvorstand · Aus den rund 15 Teilnehmern der Gründungsversammlung wurde ein Vorstand gewählt. Den Teamvorstand bilden Lisa Sprenger, Sabrina Gleim und Norbert Hellwig. Als Beisitzer fungieren Steffen Seibert, Ute Naumann und Marlies Przyklenk. (Frank Seumer)

51. BAND DER VOGELKUNDLICHEN HEFTE EDERTAL ERSCHIENEN

Beobachtung von Löffler, Kuhreiherr und Waldammer

Nicht nur eine riesige Anzahl vogelkundlicher Daten, sondern erstmals auch Vogelstimmen enthält die 51. Ausgabe der „Vogelkundliche Hefte Edertal“. So kann der Gesang des seltenen Zwergschnäppers im Nationalpark Kellerwald-Edersee über QR-Codes aufgerufen werden. In 14 Fachartikeln und acht kleinen Mitteilungen wird die Vogelwelt des Landkreises wissenschaftlich beschrieben. Herzstück der Vogelkundlichen Hefte ist der avifaunistische Sammelbericht mit Beobachtungsdaten von mehr als 60 Meldern. Zehn Artbearbeiter haben die Daten sortiert und teilweise in Form von Tabellen oder

Karten ausgewertet. Als Besonderheiten werden der dritte Nachweis eines Löfflers, die früheste Erstbeobachtung des Waldlaubsängers oder Erstnachweise von Zwergscharbe, Kuhreiherr und Waldammer im Landkreis hervorgehoben.

Vogelbeobachtungen · In kleinen Mitteilungen geht es um seltene Arten wie den Mornellregepfeifer, die Sperbergrasmücke oder den Seidensänger, aber auch um einen besonderen Brutplatz von Mauerseglern. (Frank Seumer)

► Bezug für 10,00 € beim Kreisverband unter www.NABU-Waldeck-Frankenbergl.de



NABU BURGHAUN VERANSTALTET GROßEN FAMILIEN-AKTIONSTAG

Vom Apfel auf der Streuobstwiese bis zum Apfelsaft



Der NABU Burghaun lud im September zum Familien-Aktionstag ein. Bei schönstem Wetter wurden zuerst auf der NABU-Streuobstwiese bei Hünhan Äpfel aufgelesen und geerntet. Nach einer Waschprozedur wurden die Äpfel bei der nächsten Station mit einfachen Küchenmessern von Faultstellen befreit und grob zerteilt.

Äpfel zerkleinern · Als nächstes konnten die Kinder an der Muser-Station ihre Muskelkraft beweisen. Mit einer Hakenwalze waren über ein Handdrehrad die groben Apfelstücke zu einem groben Mus zu zerkleinern. Anschließend wurden die gut zerkleinerten Äpfel an der klassischen

Spindelpresse in den Presssack gefüllt und über ein großes Drehkreuz, von acht Kindern wie ein Karusselllauf, mit viel Spaß, der Saft ausgepresst. Nach getaner Arbeit wurde natürlich auch der frisch-gepresste, leckere Apfelsaft verkostet. Ein Teil der Äpfel wurde in eine Kelterei transportiert, um Sie zu haltbarem Apfelsaft zu verarbeiten.

Erfolgreicher Aktionstag · Einige Äpfel wurden auch für den Direktverzehr mit nach Hause genommen. Insgesamt waren 35 Teilnehmer*innen und Helfende beim Familien-Aktionstag mit von der Partie, davon 14 Kinder, die sichtlich sehr viel Spaß dabei hatten. (Hans Jordan)

NABU Dietzenbach
feiert Streuobstwiesenfest

Das Streuobstwiesenfest des NABU Dietzenbach fand guten Zuspruch. Die Besucher konnten ein reichhaltiges Buffet genießen, mit Selbstgemachtem der Ehrenamtlichen und von einigen Gästen – natürlich alles mit Äpfeln, von Saft über Kochkäse mit Apfelmusik bis zu diversen Kuchen, einer leckerer als der andere. Der Apfel spielte am Nachmittag einfach die Hauptrolle. (Ulrike Linn)



NABU WETZLAR BAUT NEUE INSEKTENHILFEN

Bienensummen auf dem Friedhof

Es begann mit einem Gedanken wie „Wir könnten doch...“. Und so wurde auf der Suche nach einer sinnvollen Verwendung von Spendengeldern das Projekt „Insektenhotels für Wetzlar“ aus der Taufe gehoben. Geplant sind insgesamt fünf bis sechs große Insektennisthilfen an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet. Kurzentschlossen nahmen Klaus Weinberg und Ralf Wetzlar vom NABU-Stadtverband Wetzlar das Projekt in die Hand. Als Kooperationspartner konnte das Berufsförderwerk Wetzlar gewonnen werden, das den Bau der Rahmenkonstruktion übernahm. Die Befüllung sowie die Aufstellung des ersten Bauwerks wurde in Eigenleistung gestemmt. Als Aufstellort wurde der Neue Friedhof ausgewählt. Und da steht es nun und bringt Insekten und Menschen einander näher. (Ralf Wetzlar)



Impressum

HESSEN natürlich ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 90.000 hessischen Mitglieder · Herausgeber: NABU Landesverband Hessen e.V. · Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar · Tel. 06441-67904-0 · E-Mail: info@nabu-hessen.de · Web: www.nabu-hessen.de · Redaktion: Dr. Berthold Langenhorst (V.i.S.d.P.), Maik Sommerhage, Bernd Petri, Andreas Sievernich, Mark Hart-hun, Dr. Sybille Winkelhaus, Dr. Kathrin Kaltwaßer, Samuel Sahn · Gestaltung: grafikteam · Titelbild: Shutterstock/Drakulinen

Mitmachen beim NABU



Aktiv werden bei einer NABU-Gruppe vor Ort

Wer sich vor Ort ganz praktisch für den Schutz von Vögeln, Amphibien, Insekten und anderen Tieren einsetzen möchte, kann bei einer der über 250 hessischen NABU-Gruppen anfragen. Viele Gruppen bieten naturkundliche Exkursionen, Vorträge, praktische Naturschutzeinsätze und Aktionen für Kinder an. Mit dem NABU-Gruppenfinder lässt sich herausfinden, wo es die nächste Gruppe in der Umgebung gibt.

► Zum NABU-Gruppenfinder:
www.hessen.nabu.de/gruppen

NABU-Fachsymposium 2026



Rund um den Schutz der biologischen Vielfalt dreht sich alles beim 17. NABU-Fachsymposium am 18. Januar 2026 in Wetzlar. Im Mittelpunkt der Tagung, die in Kooperation mit der NAH durchgeführt wird, stehen die Themen Akustisches Vogelmonitoring, Agroforst, Landschaftspflegeverbände in Hessen und Pilze. Zudem berichten die Landesarbeitsgruppen über ihre aktuellen Aktivitäten. ► Mehr Infos: akademie.nabu-hessen.de

Unterstützung und Austausch im NABU-Netz

Im NABU-Netz finden Mitglieder vielfältige Infos und Materialien für die Arbeit im Verband. Es bietet auch die Möglichkeit, schnell und einfach mit anderen Ehren- und Hauptamtlichen in Kontakt zu kommen. Hier findet man aktuelle Infos über NABU-Kampagnen, Infos rund um Verbandsarbeit und Naturschutzpraxis sowie Materialien zu Gruppengründung und Medienarbeit. ► Link zur Seite: www.nabu-netz.de

NABU-Infotelefon für Fragen zur Natur



Wer Fragen zu Tieren, Pflanzen, Natur und Umwelt hat, kann sich gerne an das bundesweite NABU-Naturtelefon wenden. Die Mitarbeiter*innen des NABU-Infoservice geben in der Zeit von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 16:00 Uhr Auskunft und beantworten alle Anfragen rund um den Natur- und Umweltschutz. Natürlich auch zu Vögeln, Igel, Insekten und Blumen. ► Die Nummer des NABU-Naturtelefons: 030-284 984-6000

Dem NABU Hessen in den sozialen Medien folgen

Um naturinteressierte Menschen ganz aktuell über Natur und Umwelt zu informieren, ist der NABU Hessen auch in den Social Media aktiv. Derzeit gibt es Accounts in den sozialen Netzwerken Facebook, Instagram und Bluesky. Auf Facebook und Instagram finden sich viele Natur-Tipps, in Bluesky auch politische Inhalte.

NABU-Führungen am Roten Moor in der Rhön

Vom Frühling bis Herbst bietet der NABU Moorführungen durch das Rote Moor in der Rhön an. Besonders beliebt sind neben der allgemeinen die Familien-, Schulklassen- und Krimiführung. Bei der Krimiführung sind die Teilnehmenden gemeinsam auf der „Spur der Moorleiche“ im Naturschutzgebiet unterwegs. ► Mehr Infos: www.nabu-moorfuehrer.de

NABU-Akademie

Die Hilfe für verletzte Fledermäuse steht im Mittelpunkt der Online-Fortbildung „Wildtierhilfe in der Praxis“ im Februar. ► Mehr Infos: akademie.nabu-hessen.de



Facebook
www.facebook.com/NABU.Hessen



Instagram
www.instagram.com/nabuhessen/



Bluesky
<https://bsky.app/profile/nabu-hessen.de>